

Bet Midrasch Orchot Chajim

Schabbat Paraschat Ki Tisa, Maftir Paraschat Parah
Kerzenzünden in Wien: Freitag, 6. März 17:36
Schabbat-Ausgang in Wien: Samstag, 7. März 18:48



Wöchentliche Gedanken aus „*Kad haKemach*“ von Rabbenu Bachye, zusammengestellt von Dr. Ruth Winkler und Rav Nessanel Wurmser.

Unter dem Buchstaben *Kav* bringt Rabbenu Bachye das Thema **כבוד אב ואם** – das Ehren von Vater und Mutter.

Rabbenu Bachye eröffnet wie immer mit einem Pasuk, diesmal ist es natürlich *Shemot* 20.12, wo wir in den *Aseret haDibrot* lernen: „Ehre deinen Vater und deine Mutter, auf dass lange werden deine Tage auf dem Erdboden, den Hashem dein G-tt dir gibt“.

Rabbenu Bachye stellt fest, dass der Pasuk uns aber nicht explizit sagt, worin dieses Ehren zu bestehen hat. Vielmehr – so erklärt Rabbenu Bachye – lernen wir es aus einem Vergleich mit der Ehre, die wir dem „Vater“ der Welt, also G-tt, zu geben haben: Wir ehren G-tt (sozusagen), indem wir Armen *Zedakah* geben und indem wir von unserem landwirtschaftlichen Ertrag die diversen Abgaben und Spenden geben. Und so haben wir die Eltern zu ehren, indem wir darauf achten, ihnen zu geben, was sie benötigen, falls ihr eigenes Geld nicht reicht. Sogar wenn ein Sohn nicht ausreichend Geld hat, muss er sich bemühen, ein Einkommen zu verdienen, mit dem er seine Eltern unterstützen kann. Denn im Talmud Yerushalmi (*Peah*, 1.1.) wird ausgelegt, dass die Ehre der Eltern (mit finanziellen Mitteln) noch vor der Ehre für G-tt kommt, denn es heißt betreffend G-tt in *Mishlei* (3.9.) „Ehre G-tt mit deinem Vermögen“ – also dann, wenn man auch materielle Mittel dafür hat! Bei der Ehre der Eltern steht nichts vom Vermögen dabei, die ist jedenfalls angesagt!

Dann bringt Rabbenu Bachye eine berühmte Geschichte aus dem Talmud (*Kiddushin* 31a), die beschreibt, wie weit das Ehren von Eltern gehen kann: Ein nichtjüdischer Mann namens Dama ben Netina hatte einen Edelstein, der für den Brustschild des *Kohen Gadol* gepasst hätte, und für den ihm die *Chachamim* einen sehr hohen Preis boten. Doch der Edelstein war aufbewahrt unter einem Kopfpolster, auf dem sein Vater gerade schlief, und Dama wollte seinen Vater nicht stören – so entging ihm das Geschäft! Im Jahr danach wurde bei Dama eine Rote Kuh geboren, die bekanntlich notwendig für das Reinigungsritual im Tempel ist, aber sehr selten! Die *Chachamim* kamen nun, um die Rote Kuh zu kaufen, und Dama sagte zu ihnen: Ich weiß, ich könnte jetzt von Euch alles Geld der Welt verlangen, aber bezahlt mit bitte, was ihr damals für den Edelstein bezahlt hättet!

Weiters erwähnt Rabbenu Bachye, dass das Ehren der Eltern zu jenen Mizwot gehört, deren „Früchte“ man bereits in dieser Welt erhält, und dann immer noch den Lohn in der kommenden Welt dazu – wie wir in *Mishnah Peah* 1.1. lernen (Eine berühmte Mishnah, da wir sie täglich bei den Morgenbrachot rezitieren!)

Wird ein Mensch gezeugt und geboren, gibt es genau genommen drei „Eltern“: Vater und Mutter, die dem Kind den Körper verschaffen, und G-tt der dem Kind Geist und Seele gibt! Auch aus dieser Perspektive sehen wir einen Zusammenhang zwischen dem Gebot, G-tt zu ehren, und dem Gebot, die Eltern zu ehren!

Schabbat Schalom!